



Photo-Apparate

von den einfachsten bis zu den vollkommensten Ausführungen in großer Auswahl,

Bedarfsartikel

stets frisch und in reicher Sortierung am Lager bei **Photo-Nathan**

Hauptstraße 33



PHOTO Arbeiten

gut schnell billig

Vereinsnachrichten

Jugendbund Riesa, Junamädchenabtd. Am Sonntag, den 23. Oktober, findet nachm. 1/2 Uhr in der Elbterrasse Vortragssammlung statt. Es spricht Fräulein Elisabeth Thomas, Erbsdorf, über "Süßliche Krankenpflege und erste Hilfe bei Unglücksfällen". Alle Bundesgeschwestern werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Bundesbrüder willkommen.

D. O. G. Riesa, Ortsgruppe Dresden auffordert a. Herrenabend 27. 10. Näheres durch Vorstehenden.

Riese „Frisch Auf“, Morgenabend nach dem Turnen Versammlung. Vollabblie.

D. O. G. Ortsgr. Riesa, Morgen Freitag Monatsversammlung im Hotel Höpfner 20 Uhr G. Brost, Dambura, über „Wohlfahrtsstaat oder Staatswohlfahrt“.

Freie Vereinigung ehem. 103er Riesa und Umg. Sonnabend, 23. 10., abends 8 Uhr Monatsversammlung im Gold. Löwen, Sablt. Erbs. erw.

Morgen Freitag 8 Uhr spricht in Höpfners Saal d. rumänische Staatssekretär a. D. **Vuk Korodi** über

Die Donau deutsch oder französisch?

Der Trachtenverein tanzt. Eintr. frei.

Miele

das leichtlaufende Markenrad

Zu haben in den Fahrradhandlungen
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Die langen Abende stellen bei Lampenlicht erhöhte Anforderungen an die Augen! Sorgen Sie für eine gute

Brille

mit besten Gläsern von Dipl.-Optiker **Nathan**

Hauptstraße 33

Sparen . . .

wird Ihnen manche Mark die gute moderne

Nähmaschine

vom Fachgeschäft

Albin Bley, Riesa

Goethestraße 57 - Telefon 342

Volkskassette, Bläsch. Stella, 44.-, Küchenrichtuna, 7teilig, 95.-, Küchenschrank 20.-, Kleiderschrank 25.-, Vertiko 23.-, Kommode 16.-, Schreibsekretär 25.-, Tische, Stühle, Waschtische, Nachtschränken, Spielzeug, gut erb. Au. vert. **Möbelhaus Messe** Rafernstraße 18.

Wer ca. 20 Jahre billig war, ist es auch heute!

Beweis: Meine 48 Pfg.-Tage!

2 Pfd. frische Haferflocken . . . 48	2 Pfd. Dose feine Butter . . . 48
2 Pfd. grüne Erbsen, 1/2 poliert . 48	1 Pfd. Fleischsalat . . . 48
2 Pfd. Grünpfeffer, fein . . . 48	1 Pfd. Heringssalat . . . 48
2 Pfd. große, geschälte Erbsen, 1/2 . 48	2 große Dosen Olsardinen . 48
2 Pfd. Kartoffelmehl, sup. . . 48	1/2 Pfd. beste Brab. Sardellen . 48
2 Pfd. Riesen-Ros, glasiert . . . 48	10 Stück Fettheringe . . . 48
4 Pfd. Vollreis I . . . 48	1 Pfd. Lamberger Käse . . . 48
1 Pfd. Schweineschmalz . . . 48	1 Schrubber u. 1 Scheuerbürste sup. 48
2 Pfd. allert. Auszug-Weizenmehl . 48	1 Pfd.-Beutel Seifenflocken . . . 48
1 Pfd. Sultanis, gute Frucht . . . 48	1000 gr. helle Kernseife . . . 48
1 Pfd. beste Korinthen . . . 48	1000 gr. gekörnte Schmierseife . 48
1/2 Pfd. Kaffee, weich und gut . . 48	500 gr. la Bohnenwachs, lose . . 48
1/2 Pfd. Souchong-Tee . . . 48	3 St. Scheuertücher . . . 48
1 Pfd. Ringapfel, extra choice . . 48	6 x 10 Pfg.-Dosen Schuhcreme alle Farben . . . 48
6 x 10 Pfg.-Bentel od. Dosen-Gewürze: als Pfeffer, Fleischgewürz, Gelatine, Kümmel, Fischkuchen a. s. 48	

Zucker 1 Pfd. 34
Raffinade 1 Pfd. 36
Gutes Weizenmehl 1 Pfd. 18
Margarine 1 Pfd. 26

10 Pfd. Vollreis II. für 100
Olsard., hoch. Qual. 1/2 kg-D. 80
Bienenhonig, in deutsche Ware, mit Glas 1 Pfd. 130

Kolonialwarenhaus großer Art mit Kaffeeösterei **Otto Schmidt Riesa** Rosenpl. 9.

Die Verschwörung des Herrenklubs!

Mit Hitler für die Unterdrückten — Gegen die Ausbeuter!

Oeffentl. Versammlung

am **Sonnabend, 22. d. M.**, abds. 8 Uhr im **Höpfnersaal**.

Redner: Lehrer Göpfert-Glauchau.

Eintritt 0.20, Erwerbslose und Rentner 0.10 RM.

Adolf Hitler u. Fliegerhauptm. Goering

sprechen im **Tonfilm** am **Sonntag**, vormittag 10 Uhr, im **Capitol**. Mitwirkung der SA-Kapelle Riesa mit Hornistenzug.

Eintritt 0.60, Erwerbslose, Rentner und Schüler 0.40 RM.

Vorverkauf Zigarrenhaus Wittig u. Riesaer Neueste Nachrichten.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgr. Riesa.

Wecker

Uhren u. Schmuck

kaufen Sie gut u. preiswert da kein Laden, bei

H. Tiesler, Uhrmacher

Bismarckstr. 48.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Sonntag geöffnet.

Zum Jahrmart kommen **Wachstuch-Deckchen** à 25, 50, 75 & u. 1.00 sowie billige **Tischdecken** zum Verkauf im **Vinoleumhaus Wittig, am Capitol.**

Kartoffeln

anerkannter Anbau und Handelsaatgut

unsortiert

sind von den Unterverwaltungen **Udelstorf, Kallreuth, Naundörichen und Taffa** in folgenden Sorten abzugeben:

von **Kamekes Centitalia**,
von **Kamekes Teodora**,
von **Kamekes Veba**,
Richters Rubin,
Richters Zwifauer Frühe Gelbe,
Böhms Edeltraut,
P. Z. G. Maibutter,
P. Z. G. Erbgold.

Anfragen an die genannten Unterverwaltungen erb.

Familiendrucksaachen liefern schnellstens
Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

Bock Kaffee der Beste!

Spezialverkauf, stets frisch in Original-Packungen

Sorte I 1/2 Pfd. -.85 RM. **Spezialsorten**
II 1/2 . -.75 RM. großbohlig
III 1/2 . -.65 RM. A 1/2 Pfd. -.95 RM.
IV 1/2 . -.55 RM. B 1/2 . 1.05 RM.

Walter Wipplinger - Riesa

Trinkhalle Lutherplatz 1

Ofen

geb. mit Wasserp'anne, evtl. mit Nacheln
1 geb. Kartoffelwäsche sowie stabile
Sandwagen, auch einzelne Näder preiswert zu verkaufen.

Max Stauffenhein, Riesa, Großenbainer Straße 49, Fernruf 443.

Die Zeitungsreklame wirkt sicher!

Für die anlässlich unserer Vermählung so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir im Namen beider Eltern herzlichst.

Ernst Rummel und Frau
Silbe geb. Müller.

5. Okt. im Oktober 1932.

6% Rabatt

auf diese niedrigen Preise

Weißer Bohnen . . . 1/2 Pfd. -.06
Heine-Würstchen 3 Paar Dose -.48
Neue russische Linsen 1/2 Pfd. -.13
Rauchfleisch . . . 1/2 Pfd. -.25
Gelbe halbe Erbsen 1/2 Pfd. -.13
Sauerkraut . . . 1 Pfd. -.10
Grüne Erbsen . . . 1/2 Pfd. -.16
Perlgrauen . . . 1/2 Pfd. -.12

Selbsthilfe

das bekannte Haus für preiswerte, frische Lebensmittel.

Verkaufsstellen: Riesa, Bahnhof, Poppitzer Str. 15, Siedlung, Südstr. 10, Goethestr. 40

Rennen zu Dresden

Sonntag, 23. Oktober
nachmittags 1 Uhr

u. a. Sachsen-Preis, 8000 Mark

Sonderzüge z. Rennplatz ab Hauptbahnhof 12.25 u. 12.33.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Haarwuchsmittel

von Hofapoth. Schaefer ohne teure Verpackung

Echtes Brennesselhaarwasser 1/2 Ltr. -.75
Echt-Birkenhaarwass. Malengold 1/2 Ltr. 1.-

gegen Schuppen, Haarausfall, Kopfschmerzen.
Fein parfümiert! Flaschen mitbringen!

All.-Verk.: **Med.-Drogerie A. B. Hennicke.**

Komplettes Silberbesteck

72 telliges

neu, mit rostfreien Ringen, für Mt. 90.- gegen bar abzugeben, schweres modernes Muster. Schriftliche Angebote unter E 8 1391 an das Tagesbl. Riesa.

Weinbr.-Bohnen

neue, extra starke Qualität:

• 1/4 Pfd. nur 30 Pfg. •
In dieser Qualität einzigartig billig!

is Weinbr.-Bohnen ohne Zuckerkruste:

• 1/4 Pfd. nur 50 Pfg. •
— Extra noch Rabatt-Bons! —

So günstig nur bei Eisenberg

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Staat und Jugend.

Berlin. Reichsinnenminister Freytag v. Lohndorf veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ einen Artikel über das Thema „Staat und Jugend“. Es geht um die Verantwortung des Staates für die heranwachsende Jugend. Der Artikel betont die Notwendigkeit, die Jugend zu erziehen und zu bilden, um sie auf die Aufgaben der Zukunft vorzubereiten. Er kritisiert die damalige Situation, in der die Jugend oft ohne ausreichende Anleitung und Unterstützung wächst. Der Staat müsse sich um die Erziehung und Ausbildung der Jugend kümmern, um die Nation zu stärken und die sozialen Probleme zu lösen.

Vom Christentum und Bund.

Es wird über die Beziehung zwischen Christentum und dem Nationalsozialismus diskutiert. Der Autor argumentiert, dass das Christentum die Grundlage der menschlichen Ethik und Moral bildet. Er kritisiert die Ablehnung des Christentums durch die Nationalsozialisten und betont die Notwendigkeit, die christlichen Werte zu bewahren und zu leben. Der Text enthält eine tiefgründige Analyse der religiösen und politischen Verhältnisse der Zeit.

Herzle klären Konnerkreuth

Therese Neumann soll klinisch beobachtet werden. Die Ärzte klären die Behauptungen über die angeblichen Wunderheilungen der Frau Neumann. Es wird eine detaillierte Beschreibung der Untersuchungen und der Ergebnisse gegeben. Die Ärzte sind skeptisch gegenüber den Behauptungen der Anhängerin der Frau Neumann und versuchen, die Natur ihrer Heilungen zu erklären.

Vom Reid gestochen . . .

Entstellungen aus dem slawischen Vordialekt. Ein Bericht über eine medizinische Untersuchung von Entstellungen, die durch Stiche verursacht wurden. Der Text beschreibt die Symptome und die Behandlungsmöglichkeiten für diese Art von Verletzungen.

Deutschnationale Frauenfundegebung.

Dresden. Im Rahmen einer öffentlichen deutschnationalen Frauenfundegebung in Dresden sprach am Dienstag Frau Anna-Grete Lehmann, Vorsitzende des Reichsfrauenrates, über das Thema: „Die Frau im Endkampf gegen das System der Partei in Wirtschaft“. Sie sprach über die Rolle der Frau in der Gesellschaft und die Herausforderungen, denen sie gegenübersteht.

ZU HAUS - TRINKKUREN - BEI GICHT - RHEUMA - GRIPPE - ZUCKER - NIEREN - BLASEN - LEIDEN - DEN

Fachinger!

ARTERIEN-VERKALKUNG - MAGEN - HARN-LEIDEN - O. S. W. - MAN BEFRAGE DEN HAUS - ARZT

Brannenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin 51 W 8, Wilhelmstr. 55. Erhältl. i. Mineralwasserhandlungen, Apoth., Drog., usw., sow. i. Dresden i. H. Ficus Wwe., Johannisstraße 23, Tel. 13216.

Heimgelunden

Roman von R. Blank-Eismann.

16. Fortsetzung. Da trat diese ganz dicht vor ihre Schwester, sagte beschwörend deren Hände und sagte: „Brigitta, du hast mich gerufen, weil du angeblich krank warst. Und du bist es tatsächlich. Du brauchst Hilfe, brauchst eine führende Hand, die dich auf den rechten Weg zurückführt. Hier in diesem Hause, an der Seite Herwards ist dein Platz! Hierher hat dich das Schicksal geholt und du wirst deinen alten Eltern die Schwand nicht antun, dich von deinem Gatten zu trennen. Alle die Erlebnisse, die hinter dir liegen, können dich nichts anderes sein, als ein Karnevalsrausch, aus dem du erwachen mußt, um zu erkennen, daß es nur ein Glück gibt - das Glück im eigenen Heim - an der Seite deines Gatten!“

Brigitta atmete schwer und schloß die Augen. „Was weißt du vom Glück, Rosi? Als ich noch so jung war, wie du es bist, da glaubte ich auch, daß man glücklich sein könnte, wenn man einen Gatten besitzt, der einem jeden Wunsch zu erfüllen vermag, jetzt aber weiß ich, daß wir Frauen uns danach sehnen, geliebt zu werden und wieder zu lieben!“

„Herward liebt dich, Brigitta!“

„Nein, du täuschst dich, Rosi. Liebe ist eine Zaubertränke, die alles andere vergessen läßt. Liebe verlangt nur nach Küßen und Zärtlichkeiten. Herward aber denkt bloß an seine Arbeit, an seine Fabrik. Er kommt mit seinen geschäftlichen Sorgen nach Hause und verdirbt mir damit alle gute Laune. Das kann doch keine Liebe sein, Rosi! Wenn er mich wirklich liebt, dann müßte er alle Sorgen von mir fernhalten, müßte nur daran denken, mir das Leben so schön und so angenehm wie möglich zu gestalten.“

Rosi lächelte ein wenig und schüttelte den Kopf. „Vater hat mich stets gelehrt, daß für einen echten, rechtschaffenen Mann erst seine Arbeit, sein Unternehmen und

seine Pläne kommen, ehe er Zeit findet, sich seiner Frau und seiner Familie zu widmen!“

Brigitta zog verächtlich die Mundwinkel herab. Ihre Augen bekamen einen harten, abweisenden Blick und ihre Stimme hatte einen schneidenden Ton, als sie erregt rief: „Für eine solche Ehe bedanke ich mich, Rosi! Die kann eine Frau niemals befriedigen und selbstem ich Vergleiche zwischen Hansdieter Borchardt und Herward Walten ziehen kann, muß ich erkennen, wie sehr mein Gatte mich vernachlässigt.“

„Brigitta, solche Vergleiche darfst du nie ziehen!“

Erregt begann die junge Frau im Zimmer auf und nieder zu gehen und erklärte dabei: „Der Vergleich drängt sich mir auf, Rosi! Hansdieter Borchardt hat immer Zeit für mich. Er fährt mit mir spazieren, er reitet mit mir aus, er spielt mit mir Tennis, er berichtet mir von allen Neuigkeiten in den Theatern, Rinos und Rabarets, er bringt mir stets Blumen, er hat immer eine Überraschung und Aufmerksamkeit für mich in der Tasche, er freut sich darüber, wenn ich läche und fröhlich bin. Er ist ganz anders als Herward.“

Rosi schloß für Sekunden die Augen. Ihre Lippen preßten sich aufeinander und wie ein Stöhnen drängten sich die Worte hervor: „Du bist in Hansdieter Borchardt verliebt, Brigitta!“

Diese sagte unwillig zusammen, doch als sie sah, daß Rosi Augen wie mit einem Male fragend und forschend auf sie richteten, da warf sie trotzig den Kopf in den Nacken und entgegnete überlegen: „Und wenn es so wäre, wollest du mich daran hindern?“

Rosi spannte die Arme der Schwester mit zitternden Händen. Sie zwang sie, stehen zu bleiben und ihrem Blick standzuhalten.

Rosi schloß die Augen und erregt aus und ihre Stimme hatte einen beschwörenden Klang, als sie erklärte: „Brigitta, ich weiß alles - alles! - Als ich am Montag hier eintraf und erfuhr, daß du zu einem Karnevalsfest osannoen feierst, daß dein Brief von deiner Extrankuno

nur eine Lüge gewesen war, da vermochte ich die ganze Nacht nicht zu schlafen - ich hörte dich heimkommen -“.

„Das ist nicht wahr!“

Doch unbeirrt fuhr Rosi Hellung fort: „Ich hörte dich heimkommen, Brigitta, und da ich dich wiedersehen wollte, erhob ich mich, kleidete mich hastig an und ging nach der Diele.“

Brigitta suchte zusammen und wich schuldbehaftet Rosi Blicken aus. Sie wollte sich von deren Händen freimachen, doch Rosi hielt sie fest und flüsterte: „Ich suchte dich, Brigitta, und fand dich.“

„Rosi, du hast geträumt!“

Traurig schüttelte die Kleine den Kopf. Ihre Lippen zuckten wie von verhaltenem Weinen. „Es war kein Traum, Brigitta. Ich sah dich in den Armen eines anderen, hörte eure heißen Liebesworte.“

„Du halt also geflucht?“

„Nüde lächelste Rosi.“

„Sei überzeugt, Brigitta, daß es nicht freiwillig geschah und daß es mir bitter weh getan hat, dich in den Armen Hansdieter Borchardts zu sehen. In jener Stunde glaubte ich, alles sei nur ein toller Spuß. Aber als ich dich gestern wieder an seiner Seite fand, als ich aus fremdem Munde hören mußte, wie man in der Gesellschaft weiß, daß dieser Borchardt dein bevorzugter Freund ist, da wußte ich, daß du ein frevelndes Spiel treibst.“

„Ich liebe Hansdieter!“

„Und da wagst du, mir zu erzählen, daß du ihn mir als Bräutigam zugebacht hast?“

Brigitta stieß wütend mit einem Fuße auf und schloß die Augen. „Sei doch nicht kleinlich, Rosi. Jetzt, da du weißt, daß mein Herz Hansdieter Borchardt gehört, müßt du erkennen, daß ich dich nur rief, um einen Vorwand zu haben, öfter mit ihm zusammen sein zu können. Rosi, du mußt mir helfen! Ich kann ja nicht mehr leben ohne ihn und wenn du hier bist und er sich in unserer Gesellschaft befindet, dann wird Herward keinen Verdacht schöpfen, dann wird er glauben, daß Hansdieter um deinetwillen ins Haus kommt.“

(Fortsetzung folgt.)



Die Geschenke für das Brautpaar.

Unter den zahllosen Geschenken für das fürstliche Paar befindet sich auch ein Leuchter und eine Vase aus der Staatlichen Porzellanmanufaktur, die Reichspräsident von Hindenburg geschenkt hat.



Die Verwandten der Braut.

Unser Bild gibt die Ankunft der schwedischen und der norwegischen Gäste in Coburg wieder: (von links) die Herzogin Viktoria Adelsheid von Sachsen-Coburg-Gotha, die Mutter der Braut — Kronprinz Gustav Adolf von Schweden, der Vater des Bräutigams — ein Bruder des Bräutigams — Kronprinzessin Märtha von Norwegen geborene Prinzessin von Schweden — Prinzessin Ingrid von Schweden, die Schwester des Bräutigams — Kronprinz Olav von Norwegen.

Bild links

Das fürstliche Brautpaar,

Prinzessin Sibylle v. Sachsen-Coburg-Gotha und Prinz Gustav Adolf von Schweden, lassen sich für eine Wochenschau tonfilmen.

Bildbericht von der Coburger Fürstenhochzeit.



Für den Stammhalter

hat die Stadt Coburg dem fürstlichen Paar eine Wiege geschenkt, die einen doppelten Boden hat. Zwischen die Wände soll Coburger Erde gefüllt werden, damit der zu erwartende Stammhalter auf heimatlichem Boden aufwächst.

Bild rechts

In der Fächerholzwatel

hat Ministerpräsident Udrzal aus gesundheitlichen Rücksichten sein Amt niedergelegt.



Die deutschen Wohltätigkeitsmarken 1932.

Die Deutsche Reichspost gibt am 1. November eine neue Serie Wohltätigkeitsmarken heraus, auf denen deutsche Burgen abgebildet sind: 4 und 2 Pfennig, hellblau (Wartburg); 6 und 4 Pfennig, ostgrün (Schloß Stolzenfels); 12 und 8 Pfennig, orange (Burg Ründerberg); 25 und 10 Pfennig, blau (Burg Lichtenfels) und 40 und 50 Pfennig, violett (Schloß Wartburg).

Bild links

In Belgien

ist Ministerpräsident Renkin mit seinem gesamten Kabinett zurückgetreten.

Kirchturmgeschichten.

Von Erhard Bernke.

Der Gebrauch von Kirchenglocken, um zum Gottesdienst einzuladen, ist sicher erst für den Anfang des 7. Jahrhunderts nachweisbar. Früher bediente man sich zu diesem Zwecke einem Ausrufers, eines Hornsignals oder des Schlagens auf Brettern und dergleichen. Die Glocken sind aus den Klingen und Schellen der römischen Zeit hervorgegangen und waren anfangs sehr klein. Die früheste Erwähnung bezieht sich auf die Kirchenglocken des Papstes Sabinius im Jahre 604. Im Jahre 610 bewogen die Kirchenglocken der Stephanskirche zu Orleans ein feindliches Heer zum Stauen und zur schleunigen Flucht. Strig sorgte für ihre Einführung Karl der Große; erst später verbreitete sie sich auch im Morgenlande.

Sie wurde ursprünglich in besonderen Glockentürmen neben der Kirche aufgehängt. Im Mittelalter kam die Vorliebe für besonders große Glocken auf, und die Städte wetteiferten geradezu miteinander, die größten Glocken zu besitzen. Die größte und schwerste Glocke ist die „Jar Kolokol“ d. h. Kaisererglocke genannte Glocke im Kremel zu Moskau. Sie hat eine eigene Geschichte. Sie wurde 1533 im Gewicht von 350 Zentnern gegossen, stürzte aber bald infolge eines Brandes herab und zerbrach. Im Jahre 1684 wurde sie in erhöhtem Gewicht 2800 Zentner umgegossen. Ziel aber aus gleicher Veranlassung abermals vom Turm und lag in Stücken am Boden, bis 1734 die Kaiserin Anna sie abermals umgießen ließ. Das ursprüngliche Gewicht dieser Glocke von 4000 Zentner wurde später durch Abbrechen etwas vermindert. Aber schon nach drei Jahren zerstörte eine Feuersbrunst den Turm und beim Fall der Glocke brach ein Stück aus ihr heraus. Seitdem lag sie unter dem Schutte, bis 1836, wo Kaiser Nikolaus sie ausgraben und auf einem Dole im Kremel aufstellen ließ. Ihr Durchmesser betrug sieben Meter, ihre Höhe 6 Meter. Berühmt ist auch die große Kaisererglocke des Kölner Doms, zu der Kaiser Wilhelm I. aus dem im Deutsch-französischen Kriege 1870/71 erbeuteten Kanonen das Material geschenkt hat. Ihre Nachfolgerin ist die Deutsche Glocke am Rhein, die in der Nacht zum ersten Februar mit ehernem Rande die Freudenbotschaft von der Befreiung der Kölner Zone in die Welt hinausstrug.

In neuerer Zeit hat man bei der Zusammenstellung mehrere Glocken zu einem Geläute besonders auf das harmonische Zusammenklingen, gewöhnlich in einem Dreiklang Rücksicht genommen. Eine gewisse Anzahl von

Glocken verschiedener Größe, die nach der diatonischen oder diatonisch-chromatischen Scala abgestimmt und geordnet durch ein Hammerwerk zum Klingen gebracht werden, bilden ein Glockenspiel, von dem das in Lübeck besonders bekannt ist. Das erste größte Glockenspiel wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts am Kirchturm zu Kalk in Mähren angebracht. Der ursprüngliche Zweck der Glocken, die Gläubigen zu gottesdienstlichen Handlungen in die Kirche zu rufen. Erst später benutzte man den von der Kirchturmhöhe weithin dringenden Schall der Glocken auch als Warnungs- und Hilferuf für die Bewohner der Stadt. So in Kriegszeiten, bei Wasser- und Feuersnot, so wurde die Glocke zur „Sturmglocke“, wie sie uns Schiller in dem „Lied von der Glocke“ so anschaulich schildert: „Hört ihr's wimmern hoch vom Turm, das ist Sturm!“ Im 12. Jahrhundert fing man an in den Klöstern Schlaguhren mit Räderwerk anzubringen. Ein Brauch, der sich während des 14. und 15. Jahrhunderts auf viele Stadtkirchen übertrug. Taschenuhren waren damals noch unbekannt; die weithin sichtbare Uhr am Kirchturm mußte den Einwohnern die Zeit anzeigen. Aber mit den Uhren unserer Tage konnten sich jene noch nicht vergleichen. Ihr Zifferblatt hatte nur einen einzigen Zeiger, den Stundenseiger; der Minutenzeiger wurde erst gegen 1700, der Sekundenzeiger erst etwa ein Jahrhundert später eingeführt.

Da sich die gesamte Einwohnerschaft nach der Kirchturmuhr richtete, mußte natürlich darauf gehalten werden, daß diese stets möglichst genau die Zeit anzeige. Und doch gab es und gibt es Fälle, in denen eine Kirchturmuhr falsch geht, und zwar absichtlich. In der Stadt Götting war es vor vielen Jahren; zwischen Einwohnerschaft und Ratsherren herrschte ein sehr gespanntes Verhältnis, das schließlich so unerträglich wurde, daß einige Bürger beschlossen, die Ratsherren, wenn sie von einer Sitzung aus dem Ratshaus kommen würden, gefangen zu nehmen. Am 12. Uhr sollte die Sitzung zu Ende sein. Aber da die Ratsherren mit dem Schluß pünktlicher als mit dem Anfang zu sein pflegten, waren die Verschwörer übereingekommen, punkt zwölf auf dem Platz vor dem Ratshaus zu erscheinen, keine Minute früher, um die Ratsherren nicht zu warnen. Ein Mönch hatte von dieser Verschwörung Kenntnis erhalten, und stellte, um die Ratsherren von dem ihnen drohenden Schicksal zu bewahren, die Turmuhr des Klosters, nach der sich die Ratsherren richteten um 7 Minuten vor. Als nun die Ratsherren sahen, daß die Kirchturmuhr zwölf anzeigte, machten sie Schluß mit ihrer Sitzung und eilten nach Hause. 7 Minuten später traten die Verschwörer ein, die sich nach der Kirchturmuhr gerichtet

hatten. Sie kamen zu spät; die Vögel, die sie fangen wollten, waren bereits ausgeflogen. Zur Erinnerung an die Errettung der Ratsherren wurde dann befohlen, daß die Kirchturmuhr gegenüber allen übrigen Turmuhren um 7 Minuten vorging. Wir wissen nicht, ob's „anders“ worden in dieser neuen Zeit, wie es in dem Glockenauf zu Breslau heißt.

Manches Glockenläuten hatte früher eine andere Bedeutung als heute. In der bekannten Freig-Weiter-Stadt Neubrandenburg hört man in später Abendstunde zu ungewohnter Zeit ein Abendgeläute. Fragt man, was das zu bedeuten habe, erhält man zur Antwort: „Das sind die Weberglocken“. Was es mit diesen Weberglocken für eine Verwandtschaft hat, darüber weiß eine Brandenburger Chronik folgendes zu berichten: „Ein hiesiger, ehrsamer Wollweber ist vor alter Zeit bei seiner Heimkehr zur Stadt von einem heftigen Schneegestöber überrascht worden, daß er den Weg verlor und ratlos herumgerirrt ist. Da hat er aus der Ferne nach langen Kämpfen und Sorgen plötzlich die Glocken der Stadt vernommen, deren Schall ihn nun wieder auf den richtigen Weg geleitet hat, so daß er endlich, dankerfüllt, die liebe Heimat erreichte. Da hat er das Geläute getan, eine Stiftung zu gründen, aus der die Mittel zum Läuten der Glocken bei Eintritt der Nacht bestritten werden sollen.“ Die Glocken, Weberglocken werden sie danach genannt, wurden im Winter um 9, im Sommer um 10 Uhr geläutet. In neuer Zeit wurden sie in früherer Morgenstunde geläutet, das hat den Grund, die Wollweber zur Arbeit zu rufen.

Glockentaufe hieß die in alter Zeit übliche Einweihung neuer Glocken durch Abwaschen mit Wasser und Salzungen mit Del, wobei unter dem Zeichen des Kreuzes eine Weiheformel gesprochen wurde. Obwohl die eigentliche Glockentaufe im Jahre 787 von Karl dem Großen verboten wurde, so muß sie sich doch erhalten haben, da später sogar die Beilegung von Namen ziemlich allgemein damit verbunden war, wie es noch von Schiller in dem „Lied von der Glocke“: Konfordia soll ihr Name sein! erwähnt wird und auch wohl noch heute Brauch ist.

Wer auf Reklame verzichtet

gleichet einem Manne ohne Wohnung; niemand kann ihn finden!

